

## **MAX REGER**

### **Werkausgabe. Wissenschaftliche-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen**

*Träger:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

*Herausgeber:* Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Seedorf. Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

*Projektleitung:* Prof. Dr. Susanne Popp (Max-Reger-Institut Karlsruhe) sowie Prof. Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Seibert (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe). Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

*Anschrift:* Reger-Werkausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstraße 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502; E-Mail: rwa@max-reger-institut.de; Internet: www.max-reger-institut.de.

*Verlag:* Carus-Verlag, Stuttgart.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind folgende, in Module (Abteilungen) gegliederte Bereiche: I. Abteilung: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände, II. Abteilung: Lieder und Chöre – 11 Bände sowie III. Abteilung: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit gedrucktem Kritischen Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial erscheinen, das mit Band II/2 erstmals online auf [www.reger-werkausgabe.de](http://www.reger-werkausgabe.de) zu sehen ist. Seit 2008 wurden zwölf Bände vorgelegt.

Wissenschaftliche Mitarbeiter sind: Nikolaos Beer M.A. (Verbundstelle Musikedition), Dr. Knud Breyer (75%, seit Mai), Dr. Christopher Graf Schmidt, Dr. Stefan König, Dennis Ried M.A. (50%, bis August) und Claudia Seidl B.A. (50%, seit September). An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber mit; die Einzelbände werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern der RWA verantwortet.

Im Berichtsjahr erschienen:

**Band II/2**, Lieder II, herausgegeben von Stefan König und Dennis Ried unter Mitarbeit von Alexander Becker, Nikolaos Beer und Christopher Graf Schmidt.

Der zweite Band umfasst in chronologischer Folge die von 1899 bis 1901 entstandenen Lieder für Singstimme und Klavier Max Regers:

„Sechs Lieder“ für mittlere Singstimme und Klavier op. 35, „Fünf Gesänge“ für mittlere Singstimme und Klavier op. 37, „Acht Lieder“ für hohe bzw. mittlere Singstimme und Klavier op. 43, „Sieben Lieder“ für mittlere Singstimme und Klavier op. 48, „Zwölf Lieder“ für hohe (1–6) bzw. mittlere (7–12) Singstimme und Klavier op. 51, „Fünfzehn Lieder“ für hohe (1–6) bzw. mittlere (7–15) Singstimme und Klavier op. 55, „Der Tod, das ist die kühle Nacht“ WoO VII/21, „Letzte Bitte“ WoO VII/22, „Nachtgeflüster“ WoO VII/23, „Süße Ruh“ WoO VII/24, „Brautring“ WoO VII/25, „Geheimnis“ WoO VII/26, „Mädchenlied“ WoO VII/27, „Hoffnungslos“ WoO VII/28, „Sonnenregen“ WoO VII/29 (jeweils für Singstimme und Klavier).

## Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2021

Von insgesamt acht Liedern aus den Opera 43, 48, 51 und 55 haben sich autographe Transpositionen Regers erhalten, die im gedruckten Anhang des Bands publiziert werden.

Als Leitquellen zur Edition der Opera 35, 37, 43, 48, 51 und 55 dienten die von Reger während der Drucklegung selbst korrigierten Erstdrucke. Im Falle der von 1900 bis 1902 zunächst als Beilagen in der „Neuen Musik-Zeitung“ erschienenen Lieder WoO VII/23–29, von denen kein Autograph erhalten ist, stützt sich die Edition auf die 1910 innerhalb der Sammlung „Liebeslieder“ (Verlag Zschocher) publizierten Neuausgaben, für die Reger den Notentext revidierte. Für die Edition des Lieds „Der Tod, das ist die kühle Nacht“ WoO VII/21, das erst posthum herausgegeben wurde, war Regers Erstschrift als einzige erhaltene autographe Quelle maßgeblich. Lediglich bei „Letzte Bitte“ WoO VII/22 (Erstdruck ebenfalls posthum) konnte auf keine von Reger geschriebene oder bearbeitete Quelle zurückgegriffen werden.

Eine quellenspezifische Besonderheit dieses Bands stellen die erhaltenen Doppelautographen von Liedern aus den Opera 35 und 37 dar. Diese Lieder hatten ursprünglich unter einer Opuszahl erscheinen und Elsa von Bercken gewidmet werden sollen – Regers späterer Ehefrau. Für sie erstellte Reger Widmungsexemplare – zumeist Erstschriften –, die im Unterschied zu den Stichvorlagen etwa mit Atemzeichen versehen sind. Bei der Abschrift der für den Verlag vorgesehenen Stichvorlagen nahm Reger Verbesserungen im Notentext sowie Verfeinerungen auf Vortrageebene vor. Die Widmung wurde schließlich aus persönlichen Gründen fallen gelassen, das Opus wurde getrennt, und es wurden drei neue Lieder mit aufgenommen; zwei Lieder (WoO VII/21 und 22), die der ursprünglichen Sammlung angehört hatten, wurden hingegen von Reger nicht zum Druck eingereicht. Sie erschienen erst posthum.

Die Transpositionen fertigte Reger eigens für die Interpreten Ludwig Hess, Josef Loritz, Iduna Walter-Choinanus und Arthur Henry van Eweyk an. Die drei Erstgenannten begleitete er selbst bei Konzerten am Klavier. Als Vorlagen der Transpositionen dienten vermutlich die Erstdrucke. Gegenüber diesen variierte Reger insbesondere die Vortrageebene (Dynamik, Phrasierungsbögen) und nahm zudem einige Korrekturen vor, die auch für die Edition der Originalversionen innerhalb der RWA relevant sind.

Die Kompositionsdaten der in diesem Band vereinigten Lieder fallen in die Jahre 1899 bis 1901, die Reger in Weiden verbrachte. Die Lieder entstanden im Umkreis großer Orgel- und Kammermusikwerke und waren mit Blick auf Aufführungen in Musikzentren geschrieben. Im September 1901 zog Reger mit seinen Eltern nach München, wo er sich als brillanter Klavierbegleiter einen Namen machte und verstärkt eigene Lieder – oft in Gegenüberstellung zu solchen seiner Zeitgenossen – auf die Programme setzen konnte. Die zumeist dem modernen, von Hugo Wolf geprägten Deklamationsstil verpflichteten Liedsammlungen erregten mit avancierter Harmonik und starker Neigung zu musikalischer Prosa allerorten Aufsehen und wurden in der Kritik kontrovers diskutiert. Als Textvorlagen nutzte Reger fast ausschließlich Gedichte zeitgenössischer Lyriker (u. a. Gustav Falke, Richard Dehmel, Christian Morgenstern), die er unter anderem in interdisziplinären Kulturzeitschriften fand.

Editorische Herausforderungen ergaben sich in diesem Liederband im Bereich der Bogensetzung sowie der Halsung bei Akkorden in mehrstimmiger Schreibweise. Die Erstdrucke weisen diesbezüglich erhebliche Unterschiede zu den Lesarten der Stichvorlagen auf. Oftmals ist von Standardisierungen oder von Fehlinterpretationen der Stichvorlagen auszugehen.

**Band II/9**, Werke für gemischten Chor a cappella II, herausgegeben von Christopher Grafschmidt unter Mitarbeit von Nikolaos Beer, Stefan König und Dennis Ried.

Der zweite Teilband umfasst in chronologischer Folge die nach 1902 entstandenen gemischten A-cappella-Chöre Max Regers:

## Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2021

„Vier Kirchengesänge“ WoO VI/20, „Motette ‚Mein Odem ist schwach‘“ op. 110 Nr. 1, „Vater unser“ WoO VI/22, „Motette ‚Ach Herr, strafe mich nicht!‘“ op. 110 Nr. 2, „Responsories“ WoO VI/23, „Lasset uns den Herren preisen“ WoO VI/24, „Motette ‚O Tod, wie bitter bist du‘“ op. 110 Nr. 3, „Good Night“ WoO VI/25, „Zwölf Chöre aus dem Volksliederbuch“ WoO VI/26, „Abschiedslied“ WoO VI/27, „Acht geistliche Gesänge“ op. 138.

Als Leitquellen dienten auch in diesem Band, soweit möglich, die von Reger während der Drucklegung selbst korrigierten Erstdrucke. Dies gilt für die Opera 110 Nr. 1–3 sowie die WoO VI/20 und VI/24–26; unter den WoO konnten zumindest bei den „Chören aus dem Volksliederbuch“ einige Stichvorlagen zusätzlich herangezogen werden. Bei den für die Evangelical Lutheran Church in North America entstandenen „Responsories“ WoO VI/23 wurde die Stichvorlage zur Leitquelle erhoben, da Reger in die Drucklegung offenkundig nicht involviert war; der Erstdruck enthält allerdings einige interessante Änderungen der Textverteilung durch die muttersprachlichen Herausgeber. Das fragmentarische „Vater unser“ WoO VI/22 sowie das „Abschiedslied“ WoO VI/27 wiederum erschienen erst 1961 in Bd. 27 der Gesamtausgabe, daher war für die RWA das jeweilige Autograph relevant. Da bei Opus 138 kein autorisiertes Material überliefert ist, musste der posthume, von Karl Straube abschließend redigierte Erstdruck als Leitquelle fungieren; sein Anteil wiederum lässt sich nicht genau eingrenzen.

In Herstellung befindet sich:

**Band II/3**, Lieder III, herauszugeben von Knud Breyer und Stefan König unter Mitarbeit von Christopher Graf Schmidt, Dennis Ried und Claudia Seidl.

Der dritte Band umfasst in chronologischer Folge die von 1901 bis 1903 entstandenen Lieder Max Regers.

In Vorbereitung befinden sich:

**Band II/11**, Werke für gemischten Chor und Klavier, herausgegeben von Christopher Graf Schmidt und Claudia Seidl unter Mitarbeit von Knud Breyer und Stefan König.

Dieser Band umfasst in chronologischer Folge die zwischen 1892 und 1914 entstandenen Werke Max Regers für gemischten Chor und Klavier (eine Originalkomposition sowie die von Reger erstellten Klavierauszüge).

**Band II/4**, Lieder IV, herausgegeben von Knud Breyer und Stefan König unter Mitarbeit von Christopher Graf Schmidt und Claudia Seidl.

Der vierte Band umfasst in chronologischer Folge die von 1904 bis 1905 entstandenen Lieder Max Regers.

Die Umstellung des digitalen Anteils der Hybridedition von einer den Druckbänden beigelegten DVD zu einem Online-Portal ([www.reger-werkausgabe.de](http://www.reger-werkausgabe.de)) ist erfolgreich abgeschlossen. Sie ermöglicht nunmehr in leicht zugänglicher und benutzerfreundlicher Form die modulübergreifende kontinuierliche Erweiterung der Informationen zu Leben, Werk und Rezeption Regers, zu Textdichtern und Interpreten, Widmungsträgern und Korrespondenzpartnern, Konzerten und Aufführungsorten usw. Die technische und redaktionelle Betreuung der Datenbanken erfolgt durch Nikolaos Beer. Die ersten Editionen, die in diesem neuen Format präsentiert werden, sind Band II/2 und II/9.

## Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2021

### Präsentationen und Termine mit Beteiligung der RWA:

November 2020 bis April 2021: eXist-bootcamp: xQuery + eXist-db for Humanists, Université Lumière Lyon 2, Teilnahme durch Dennis Ried.

Mai: Workshop der Task Area 2 (Datenstandards, Qualität und Kuratierung), NFDI4Culture, 3. Mai 2021, Teilnahme durch Dennis Ried.

Juni: Werknormdaten der Musik – Bibliotheken und Wissenschaft im Gespräch (NFDI4Culture), GNDCon 2.0, Teilnahme durch Stefan König und Dennis Ried.

Juni: Geografische Normdaten und Koordinaten – vielseitige Werkzeuge (NFDI4Culture), GNDCon 2.0, Teilnahme durch Dennis Ried.

Juli: „METAdata and metadata“, Music Encoding Conference, University of Alicante (Spanien), 19. bis 22. Juli 2021, Vortrag von Dennis Ried (RWA), zusammen mit Clemens Gubsch (ÖAW).

Juli: Lilypond-Workshop, Music Encoding Conference, University of Alicante (Spanien), 19. bis 22. Juli 2021, durchgeführt von Daniel Fütterer (HfM Karlsruhe) und Dennis Ried (RWA).

4. September: Vortrag „so ‚durchsichtig‘ wie eben möglich. Regers Klavierfassungen der Brandenburgischen Konzerte“ beim wissenschaftlichen Symposium des Festivals Köthener Herbst durch Alexander Becker.

29. September: Teilnahme von Dr. Jürgen Schaarwächter und Dr. Knud Breyer an der Fachgruppensitzung und dem Fachgruppensymposium der Fachgruppe Freie Forschungsinstitute in der Gesellschaft für Musikforschung bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung 2021 in Bonn.

### Aufsätze der Projektmitarbeiter:

Christopher Graftschmidt, „Eine unzweifelhaft zweifelhafte Ehre. Die Regerstraße in Berlin-Grunewald und ihre Geschichte“, in: „imrg Internationale Max Reger Gesellschaft. Mitteilungen“, 40. Heft, S. 3–10.

Stefan König, „‚verstehen oder ... endgültig beseitigen‘. Nikolaj Medtner über Max Reger“, in: ebda., S. 26–29.

Interview Stefan König: „Keine Musik, um sich zurückzulehnen, vielmehr, um sich reinzuknien“. What's up with Max Reger? Der aktuelle Forschungsstand und das Gefühl, nichts verstanden zu haben“, publiziert am 15. September auf: <https://van-magazin.de/mag/max-reger-stefan-koenig/>.